

Giovanni Parodi

Ich möchte nicht vulgär werden, aber das ist Bullshit. Die Vorwürfe sind einfach unwahr. Wir arbeiten sehr gut mit ihm zusammen. Zunächst ist er ein großer Musiker. 2013 steckte ich in einer schwierigen Phase meiner Karriere und fand hier eine Familie und vor allem einen Dirigenten, der jedem der Musiker geholfen hat, welcher Hilfe benötigte.

Die Bezahlung ist hier absolut in Ordnung. Natürlich verdienst du nicht so viel, wenn du nur in zwei Produktionen dabei bist als wenn du woanders in vier Produktionen mitwirkst. Aber die Gagen hier sind absolut normal. Darüber hinaus hast du hier einen Pianisten für dich, wenn du willst, und zwar täglich ein bis zwei Stunden. Dafür musst du nicht bezahlen.

Woanders kostet das 50 Euro die Stunde. Die Tiroler Festspiele sind dazu da, dich als Musiker besser zu machen und neue Rollen einzustudieren.

Wenn du glaubst, alles zu können ist das hier definitiv der falsche Platz für dich. Und ich hab hier niemals in all den Jahren ein übergriffiges Verhalten von Seiten des Maestros erlebt.

Hui Jin

Als ich den Blog las, war ich angewidert. Als Musiker, der hier seit zwei Jahren arbeitet, gibt mit dieses Festival jede Menge positiver Erfahrungen. Ich habe soviel von Kuhn gelernt. Gustav Kuhn ist nicht der Beste aller Dirigenten, die je gelebt haben, aber er ist der absolut beste von allen, mit denen ich jemals zusammengearbeitet habe. Ich bin Asiat. Und so fällt es mir schwer in Europa, speziell in Deutschland und Österreich, eine Anstellung zu finden. Maestro ist der erste Dirigent, den ich hier treffe, dem es egal ist, welche Rasse oder Herkunft du hast. Solange du ein guter Musiker bist, fördert er dich und bringt das Beste in dir zum Vorschein. Als ich den Artikel las, fühlte ich mich als guter Musiker bei den Festspielen auch in meiner Ehre verletzt. Denn was da behauptet wird, ist grundlos und ehrverletzend. Das widerspricht auch meinem ausgeprägten Gerechtigkeitsempfinden. Die Bezahlung ist im Übrigen schwer in Ordnung. Ich habe vorher in Italien und Frankreich gearbeitet. Auch im Vergleich dazu ist das hier gutes Geld. Die behaupteten sexuellen Übergriffe habe ich hier niemals gesehen. Ich habe Freunde aus anderen Ländern, die hier in den Jahren zuvor gearbeitet haben. Auch die waren gerne hier. Da gab es niemals einen Vorfall. Was mich aufgeregt hat, sind auch die Lügen über die Pausen und die Verpflegung. Wir machen hier regelmäßig ausgedehnte Pausen, in denen es alles gibt: Brot, Käse, Gemüse Obst, Müsli, Tee, Kaffee, Wasser und vieles mehr. An den anderen Häusern gab es oft gar nichts. Hier ist die Küche auch sehr freundlich und erfüllt auch Sonderwünsche, wenn ich sage, dass meine Stimmer müde ist. Ich muss eher aufpassen, dass ich nicht zu viel esse. Nach allem muss ich sagen: das, was da im Blog geschrieben steht, ist einfach nicht wahr!

Josef Rupert

Autorität und Souveränität ist unerlässlich für einen Dirigenten. Wenn etwas passiert, muss das deutlich angesprochen werden. Ich bin als Cover in Erl begeistert, weil ich so sehr gut an die Stücke herangeführt werde. So erlebe ich das. Es wird intensiv geprobt und alles Notwendige zur Verfügung gestellt. Ich bin froh, hier lernen zu können. Wer natürlich in den Proben nur mit seinem Handy herumspielt, wird nichts mitnehmen von einem Covereinsatz. Das liegt in der Verantwortung des Einzelnen. Es ist toll mitzuerleben, wie Gustav Kuhn ein Stück aufzieht wie er sich dabei aus seinem unglaublichen Erfahrungsschatz bedient. Übergriffiges Verhalten habe ich nie erlebt.

Alena Sautier

Die Bezahlung hier ist absolut okay. Es sind gute normale Gagen. Topgagen gibt es hier nicht, aber das widerspricht auch dem Akademiegedanken. Dafür bekommt man hier gratis Unterricht, stimmlich und musikalisch, man kann mit Pianisten umsonst arbeiten. Hier profitiert jeder von den Workshops, die angeboten werden. Die Gagen sind hier nicht mit denen der ganz großen Häuser zu vergleichen. Sie sind aber auch nicht schlecht. Ich bin hier seit Sommer 2014. Mir gegenüber ist Gustav Kuhn niemals übergriffig geworden, und auch bei meinen Kolleginnen ist mir das nicht bekannt. Ich sehe eher, dass sich zuweilen Sängerinnen um seine Gunst streiten. Aber das ist in so einem Betrieb normal. Da will jeder mehr Aufmerksamkeit für sich. Cover ist jemand, der die Rolle noch nicht wirklich auf der Bühne präsentieren kann. Aber er darf hier die Rolle einstudieren mit einem Pianisten und bekommt dafür Gage, obwohl er eventuell nie singen muss. Jeder kann sich aussuchen, ob er Cover machen will, was in jedem Theater dasselbe bedeutet: im Zuschauerraum zu sitzen um im Notfall dann einzuspringen. Das ist auf jeder Bühne der Welt so.

Svetlana Kotina

Ich arbeite hier seit sechs Jahren. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass die Behauptungen des Blogs über Gustav Kuhn zu hundert Prozent unwahr sind. Er macht hier alles: Musik und Regie. Ich habe in Russland in einem kleinen Theater gearbeitet, das von Frau von Rostropowitsch geleitet wird. Sie war auch sehr streng, aber das hat mir sehr geholfen. Ich denke, auch Toscanini war sehr streng. Es funktioniert besser, wenn jemand klar in seinen Ansagen ist. Wenn behauptet wird, wer nicht mit Maestro schläft, darf hier nicht singen, lügt. Ich habe nie mit Maestro geschlafen, habe auch nie eine Einladung dazu bekommen. Kuhn hat mir sehr geholfen, ich kam hier an und konnte nur russisch. Nur meine Stimme hat ihm gereicht. Die ist ihm wichtig. Ich singe hier in Erl auch das Weihnachtsoratorium, da ist

meine Partie sehr groß. Die ganze Arbeit mit meiner Aussprache geschah mit großer Geduld. Das ist hier wie in der goldenen Zeit der Oper - da sieht jemand das Material, meine Stimme und arbeitet damit. Ich sehe aber, dass die Sängerinnen und Sänger neben ihm schöner werden. Die Bezahlung ist sehr gut. Ich habe eine wunderschöne Zeit hier. Ich wohne in Moskau, bin hier weit weg von der Familie. Mein Mann war sogar schon einmal hier in Lucca. In Russland denkt man, das alle in Westeuropa unmoralisch geworden sind. Er war also argwöhnisch, er hat sich alles hier genau angeschaut. Nun kommt er gerne und weiß mich in guten Händen. Kuhn ist streng und das ist gut. Nur so hebst du dein Potenzial.

Emanuele Lippi (Pianist)

Das Niveau dieses Artikels ist unterirdisch. Kuhn ist ein großer Dirigent mit einer großen Technik. Ich arbeite mit Kuhn seit 2002. Ich habe ihn nie übergriffig gesehen. Er ist sehr respektvoll mit den Musikern. Ich sehe einen Dirigenten mit einem sehr professionellen Zugang zur Musik. Ich habe niemals diese blödsinnigen Sachen gesehen, die in dem Blog behauptet werden. Auch die Arbeitszeiten sind völlig in Ordnung. Es wird zweimal täglich geprobt, vormittags und nachmittags mit ausreichenden Pausen. Natürlich wird hier hart gearbeitet, um das nächste musikalische Level zu erreichen. Die Verträge, die im Artikel gezeigt werden, sind vielleicht mit Anfängern geschlossen worden, die noch Grundsätzliches lernen. Aber auch die haben die Chance, durch den Talentscout Kuhn den Weg in eine große Zukunft gewiesen zu bekommen. Die Bezahlung generell ist absolut in Ordnung.